Leberbergisches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

N.° 37.

XV. Jahrgang. | *XV.me Année.*

Pruntrut. Samstag, 10. Septem. 1831. | *Porrentruy.* Samedi, 10 Septembre 1831.

Oekonomische Bemerkungen.

Von Dr. C. Sprengel in Göttingen.

Anbau der Kohlrüben und Rotabaga.

Bei dem von mir betriebenen häufigen Anbau dieser Gewächse habe ich die Erfahrung gemacht, daß ihnen das Behäufen mit Erde nicht zuträglich ist: denn sie werden dadurch holzig, sind weniger süß, und werden auch nicht so groß, als die nicht behäuften Rüben. Am besten gerathen die Kohlrüben bei der Kultur auf Dämmchen; was sehr natürlich ist, da sie hierbey nicht nur allen fruchtbaren Boden, sondern auch den Mist in ihre Nähe bekommen. Ich habe bey dieser Methode selbst auf sehr sandigen Bodenarten Kohlrüben, das Stück zu 6 — 7 Pfund schwer, erzielt. Die Art, wie ich das Feld bestellte, war folgende: Das im Frühjahr schon mehrere Mal gepflügte und geeggte Land wurde, sobald die Kohlrübenpflänzlinge die gehörige

Observations agronomiques;

par le Docteur Sprengel, *à Gœttingue.*

Culture des Choux-Navets, ou Rotabaga.

Dans ma longue pratique de la culture de ces plantes, j'ai remarqué que le buttage ne leur convient pas, il rend leur chair filamenteuse, moins sucrée, et les empêche d'acquérir autant de volume que celles non butées. Plantés sur des raies élevées, les Choux-navets réussissent mieux que de toute autre manière, ce qui s'explique facilement, vu que par ce moyen, toute la terre fertile et le fumier se trouvent rapprochés des racines. En suivant cette méthode, j'ai récolté, même dans des terres très-sablonneuses, des Choux-navets du poids de 6 à 7 liv. Voici ma manière de préparer le champ: le terrain ayant été labouré et hersé plusieurs fois depuis le printems, aussitôt que les plantes de Choux navets avaient acquis la force nécessaire pour être trans-

Größe erreicht hatten, mit einem doppelten Strichbretspfluge aufgerückt, und zwar dergestalt, daß von der Mitte des einen Dämmchens bis zu der des andern eine Entfernung von zwey Fuß Statt fand; hierauf ließ ich Mist in die Furchen legen, alsdann die Dämmchen mit dem doppelten Strichbretspfluge spalten, wodurch wieder Rücken entstanden, die nun gerade über den Mist zu liegen kamen, und zuletzt wurde das Feld, damit die Erde in den Dämmchen nicht zu sehr austrocknete, der Länge nach gewalzt. Auf die dadurch oben platt gedrückten Dämmchen ließ ich nun die Pflänzlinge setzen, und um sie schnell zum Anwachsen zu bringen, wurden sie jedes Mal in zuvor gemachte Löcher gesteckt und dann mit Wasser angeschlämmt.

Obgleich diese Pflanzungsart sehr mühsam und kostspielig zu seyn scheint, so kostet sie im Verhältniß des daraus hervorgehenden Nutzens doch sehr wenig, auch geht sie schnell von Statten, sobald man nur die Arbeiten dabei gehörig theilt. Einige Arbeiter müssen deßhalb die Löcher machen, worin die Pflanzen zu stehen kommen, andere sie hinein setzen, wieder andere die Löcher voll Wasser gießen (wobei die Pflanzen so gehalten werden, daß der obere Theil der Wurzel etwas über der Erde hervorragt), und noch andere Wasser und Pflanzen herbei tragen. Die auf diese Weise gesetzten Pflänzlinge gehen sogleich an, selbst wenn die Arbeit in der heißesten Tageszeit vorgenommen wird. — Nach 10 — 14 Tagen ließ ich auf den Dämmchen das Unkraut mit der Handhacke fortschaffen, zwischen den Reihen wurde aber das Feld mit paßlichen Instrumenten bearbeitet, wozu ich einen Schaufelpflug, einen Pflug mit einem beweglichen Strichbrete und einen Pflug anwendete, welcher die Erde zu beiden Seiten von unten an die Pflanzen schob. — Dieselbe Art der Pflanzung wendete ich bei Weißkohl, Runkel- und weißen Rüben an; letztere wurden nicht gepflanzt, sondern auf die Dämmchen mit einer Maschine ausgesäet. — Die Kultur der Runkelrüben auf Dämmchen ist besonders vortheilhaft bei denjenigen, welche zur Zuckerbereitung dienen sollen, denn da die Wurzeln hierbei sehr der Sonne ausgesetzt sind, so sind sie auch reicher als gewöhnlich an Zuckerstoff. — Beiläufig bemerke ich, daß man die Runkelrüben, woraus Zucker verfertigt werden soll, niemals mit Mist düngen muß, weil der Mist bei allen Gewächsen die Zuckerbildung verhindert. Auch muß man die zur Zuckergewinnung bestimmten Runkelrüben 14 Tage vor dem Aufnehmen von den Blättern befreien, indem sie dann der Einwirkung der Sonnenstrahlen, welche bekanntlich zur Zuckerbildung sehr viel beitragen, besser ausgesetzt werden.

Raps möchte man gleichfalls auf Dämmchen

plantées, j'y fis passer une charrue à deux versoirs séparant le champ en raies élevées dont la crête se trouvait toujours à la distance de deux pieds l'une de l'autre; après cela je fis conduire dans les espaces, du fumier qui fut recouvert par un second tour de la même charrue en fendant les raies, et en formant de nouvelles dont la crête se trouvait immédiatement au-dessus du fumier, et enfin pour empêcher que la terre ne puisse trop se dessécher on y passa le rouleau. C'est sur ces raies aplaties par le rouleau que je fis planter, en versant un peu d'eau à la racine de chaque plante.

Quoique cette méthode paraisse très-pénible et couteuse, les frais sont peu conséquens en raison du bénéfice qui en résulte, et le travail se fait très-vite, si on a soin de le diviser convenablement. Quelques ouvriers font les trous, d'autres plantent en tenant les plantes de manière, à ce que le collet de la racine sorte un peu de terre; d'autres versent de l'eau dans les trous, d'autres enfin apportent de l'eau et des plantes. Les Choux-navets ainsi plantés reprennent de suite, même lorsque le travail se fait pendant la chaleur du jour.

Après 10 — 15 jours je faisais détruire les mauvaises herbes dans les lignes des plantes, et l'espace entre les lignes fut cultivé au moyen de la houe à cheval. J'employais la même méthode de culture pour les choux pommés, les betteraves et les navets; ces derniers furent semés au semoir sur la crête aplatie des raies. La culture des betteraves sur raies élevées est principalement avantageuse, lorqu'elles sont destinées à la fabrication du sucre, vu que les racines étant exposées au soleil elles sont d'autant plus riches en matière sucrée. J'observerai en passant, que pour les betteraves destinées à cet usage, on doit éviter d'employer du fumier d'écurie, parce qu'il empêche la formation du sucre dans les plantes, et 15 jours avant de les récolter, on doit les effeuiller, afin de mieux exposer les racines à l'action du soleil.

Le colza pourrait aussi être cultivé ainsi sur raies élevées, par ce moyen il serait garanti de l'humidité pendant l'hiver. Je l'ai cultivé déjà plusieurs fois de cette manière, mais jamais en grand; les plantes prenaient par ce moyen un développement prodigieux, principalement dans les grains. La

säen oder pflanzen, da er denn auch weniger von der Winternässe leiden würde. Ich habe ihn zwar schon mehrere Male auf diese Weise kultivirt, jedoch niemals im Großen; die Pflanzen erreichten dabei eine ganz außerordentliche Ausbildung, besonders in den Körnern. Der Anbau des Rapses und der Erdgewächse auf Dämmchen oder Bänken eignet sich vorzüglich für Felder, die eine flache Ackerkrume haben, denn pflügt man sie in Rücken zusammen, so vertieft man dadurch die tragbare Erde, wobei bekanntlich das Gedeihen der Früchte mehr gesichert ist.

Im Jahr 1811 kultivirte ich auf einer früher sumpfigen, nachher aber entwässerten und gebrannten Wiese Kohlrüben (auf Dämmchen, aber ohne Mistdüngung anzuwenden), welche durch ihr außerordentliches Wachsthum die allgemeine Bewunderung erregten. Im August war, nach mehreren sehr heftigen Gewitterregen, das neue Feld ein paar Tage einige Zoll hoch mit Wasser bedeckt; viele Kohlrüben fiengen in Folge dieses Ereignisses, soweit sie in der Erde standen, an zu fauleu, allein bald schlugen sie nahe über der Erde neue Wurzeln. Ihr Ertrag war ganz ausgezeichnet, denn der Magd. Morgen gab 250 bis 300 Berliner Scheffel. Sie hatten Blätter von 3 Fuß Länge, und die Rüben wogen pr. Stück 7 — 10 Pfund. — In der Folge kultivirte ich noch mehrere Male auf entwässertem und gebranntem moorigen Boden Kohlrüben, die jedesmal einen sehr großen Ertrag gaben, überhaupt sah ich, daß sich in diesem Falle kein Gewächs besser eignet, als Kohlrüben oder Rotabaga.

Anbau der Früchte im Gemenge.

„Manche im Gemenge angebauete Früchte gedeihen nach meinen Versuchen besser, als wenn sie einzeln ausgesäet werden.

Hirse unter Kartoffeln ausgesäet gedeihet in der Regel vortrefflich, theils weil sie mit den Kartoffeln nicht nur sehr verträglich ist, sondern auch großen Nutzen von der Bearbeitung der Kartoffeln hat. Doch darf man die Hirse nicht unter den Kartoffelarten mit langem Kraut anbauen, weil deren sich später niederlegendes Kraut die Hirse an die Erde zieht. Da die Hirse immer eher reif wird, als die Kartoffeln, so muß man entweder ihre Rispen abschneiden, oder sie gänzlich aus dem Boden ziehen. Der Anbau der Hirse unter Kartoffeln eignet sich besonders für kleine Oekonomien, welche streben müssen, von einer kleinen Fläche den möglich höchsten Ertrag zu erhalten.

(Der Beschluß folgt.)

culture du colza et autres productions sur raies élevées, convient particulièrement sur des champs dont la couche de terre labourable a peu de profondeur; on augmente celle-ci en élevant les raies, ce qui assure d'autant plus la réussite des fruits.

En 1811 je cultivai dans un pré autrefois marécageux mais desséché et soumis à l'écobuage, des Choux-navets sur raies élevées, sans fumier, dont la végétation prodigieuse, fit l'admiration de tout le monde. Au mois d'août, le nouveau champ se trouva submergé pendant quelques jours, à la suite de quelques averses; un grand nombre de Choux-navets commencèrent à être attaqués de pourriture à la partie qui se trouvait en terre, mais bientôt ils formèrent tout près de la surface de la terre, de nouvelles racines. Leur produit fut très-considérable, car je récoltai 250 à 300 Scheffel de Berlin, par journal. Ils avaient des feuilles de 3 pieds de longueur et les navets étaient du poids de 7 — 10 livres. Par la suite j'ai cultivé encore plusieurs fois des Choux-navets sur des terrains marécageux desséchés et écobués, qui chaque fois donnèrent une récolte des plus abondantes; j'ai remarqué en général que dans les terrains de cette espèce, la culture des Choux-navets ou rotabaga est la plus avantageuse.

Culture des grains en mélange.

Selon mes expériences, plusieurs céréales réussissent mieux; semées en mélange, que semées chaque espèce à part.

Le millet semé parmi les pommes de terre, réussit ordinairement au mieux, non-seulement parce que cette plante s'accomode très-bien du voisinage de la pomme de terre, mais parceque la culture donnée à cette dernière, lui est très-avantageuse. Cependant il ne convient pas de semer le millet parmi les espèces de pommes de terre à longue tige, vu que celle-ci, sujette à verser, entraine aussi le millet. Comme le millet mûrit toujours avant les pommes de terre, on en coupe alors les épis, ou on arrache les plantes en entier. Le millet est une plante qui convient particulièrement à la petite culture, laquelle doit avoir pour but, de tirer d'une petite étendue de terrain, le plus grand bénéfice possible.

(*La fin au prochain numéro*).

Publikation.

Auf geschehene Einfrage der Landsoekonomie-Commission haben Hgh. die Räthe unterm 24. August 1831 erkennt; daß der Zeitpunkt in welchen die Abhaltung der Viehschauen fällt, in diesem Herbst mit der Epoche zusammentrifft wo die gegenwärtigen Regierungs-Dicasterien aufgelößt und ihre Rechnungen geschlossen werden sollen, weder die jährlichen oberkeitlichen Cantons Viehschauen noch die laut Verordnung vom 11. Januar 1826 stattfindenden Herbstschauen der Amtsbezirke abgehalten werden sollen.

Was anmit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.

Sekretariat der Landsoekonomie-Commission.

Publication.

A la demande de la Commission d'économie rurale; LL. EE. ont décidé sous date du 24 août 1831: que l'époque à laquelle ont lieu les visites du bétail coïncidant cet automne avec le terme où les divers départemens du gouvernement actuel seront dissous et leurs comptes fermés, il n'y aura point cette année d'inspection annuelle du bétail du Canton, ni d'inspection du bétail par Bailliage, qui, aux termes de l'ordonnance du 11 janvier 1826, devait avoir lieu en automne.

Ce qui est porté à la connaissance de chacun par les présentes.

Secrétariat de la Commission d'économie rurale.

AVIS.

Leurs Excellences du Petit-Conseil, sur l'avis du Conseil de santé, ont nommé pour membres d'une commission extraordinaire établie pour la direction des mesures à employer dans le cas où le cholera morbus s'approcherait des frontières du Canton:

MM. Tribolet père, docteur en médecine, président;
Ith, professeur;
Benoit, docteur en médecine;
de Watteville, directeur de la police cent.;
Bondeli, directeur de la police de Berne;
et Tribolet fils, docteur en médecine pour secrétaire.

Ensuite de la renonciation faite à la succession de feu Abram Kunz, de Montménil, en son vivant aubergiste, demeurant aux Pontins, commune de St. Imier; de la part du conseil judiciaire de sa veuve et de ses enfans, cette succession a été déclarée vacante, et pourvue d'un curateur en la personne de M. Rollier, receveur des péages auxdits Pontins.

En conséquence tous les créanciers du défunt Kunz, qui n'ont pas produit leurs réclamations, ensuite de la précédente publication, sont de nouveau sommés de les produire au Greffe-baillival de Courtelary, jusqu'au premier octobre prochain, sous peine de forclusion en cas de non-intervention.

En même tems tous les créanciers sont invités à se rencontrer chez le curateur aux Pontins, soit personnellement, soit par fondés de pouvoirs, Mardi le 4 octobre suivant, à dix heures du matin, aux fins de prendre connaissance des difficultés qui se présentent à la liquidation de cette succession, et de délibérer sur les objets qui se rattachent à celle-ci.

Donné à Courtelary, le 31 août 1831.

Le greffier-baillival, Belrichard.

Jean-Baptiste Feune, de Delèmont, y demeurant, donne avis au public, qu'après avoir terminé ses études dans l'art vétérinaire et avoir en outre pratiqué cet art, il a reçu sa patente du Conseil de santé du canton de Berne, pourquoi il offre ses services, à ceux qui voudront bien l'honorer de leur confiance.

Le public est prévenu, qu'en exécution de la délibération prise par le conseil tutélaire de la ville de Porrentruy, sous la date du 2 septembre 1831, et à la requête des veuve et héritiers de feu le Sr. Michel Neiss, en son vivant boucher en ladite ville;

Il sera le Mardi 13 septembre courant, neuf heures du matin, à Porrentruy, en l'étude et par le ministère de M.e Kohler, notaire de Bailliage audit lieu, procedé à la vente volontaire par adjudication:

1.° D'une maison et dépendances, située à Porrentruy, rue des Malvoisins;

2.° D'un journal de champ, lieu dit: *Raies des Bénés*, ban de *Courtedoux*, entre le Sr. Rossignolat, de Bresseaucourt de bise, - André Cattin de vent;

3.° De 220 perches champ, *en Beugne*, ban de Porrentruy, entre Georges Werneur de vent, un particulier de Courtedoux de bise;

4.° De 209 perches champ, *en la Combe sous le Fahy*, même ban, entre le Sr. Jobé, de Courtedoux, de minuit, Jean-Pierre Chavanne de midi;

5.° De 270 perches champ, lieu dit: *aux Couteaux de Boucher*, même ban, entre Vénuste Brossard de bise, le Sr. Daucourt, de Bressaucourt, de vent;

6.° Deux journaux 8 perches, lieu dit: *en la Molière*, même ban, entre M. Schwärtzlin et Raval de bise, George Chariatte de vent;

7.° Un journal 5 perches champ, lieu dit: *en Perie Chapelet*, même ban, entre M. Eichelbrenner de vent, George Werneur de bise.

Cette vente aura lieu sous des conditions très-avantageuses dont les amateurs pourront prendre connaissance en l'étude dudit Notaire.

Porrentruy, le 6 septembre 1831.

Kohler, *Notaire de Bailliage.*

Publikation.

Die Ed. Gemeinde Lengnau wird auf Dienstag den 27. Herbstmonat nächstkünftig von Nachmittags 1 Uhr hinweg im Wirthshause zu Lengnau unter den dennzumal zu eröffnenden Gedingen auf 3 oder 6 Jahre lang lehensweise versteigern laßen: ihre besizende Sömmerung auf dem Jura, die Tiefmatt genannt, bestehend in zwei an einander liegenden Bergen, der eine von circa 35. Kühen und der andere von 40 à 50 Haupten Gustiwaar nebst einem Einschlag zum Heuen für circa 25 à 30 Klafter Futter. Zum Besitzen dieser wohlgelegenen abträglichen Sömmerung mit zwekmäßigen wohleingerichteten Gebäuden versehen, werden die Liebhaber anmit eingeladen. Die daherigen annehmlichen Gedinge, können beliebigen Falles, vorher bei Herrn Gerichtstatthalter Renfer vernommen werden.

Gegeben mit erhaltener richterlicher Bewilligung in Büren den 25. Augstmonat 1831.

Amtsschreiberey Büren.

Da Urs Brunner, Müller, und Margaretha geb. Billion, Eheleute ab der Burg, Amts-Bezirks Dellsberg, mit Tode abgegangen sind, und bisher, zur Annahme ihrer Verlassenschaften niemand [illegible] dargestellt; so werden diejenigen, [illegible] Erbsansprüche darauf zu machen gedenken, anmit aufgefordert, binnen einem Monate von dato an, bei unterschriebenem Amts-Notar Scholer, zu Laufen, sich dafür zu melden; in Ermanglung dessen wird man zufolge Art. 811 und 812 des französischen Zivil-Gesetzbuches, die fragl. Hinterlassenschaften als vakant erklären und derselben einen Kurator ernennen lassen.

Laufen, den 5. Herbstmonat 1831.

Aus Auftrag der Hrn. Gläubiger Obengenannter Eheleute Brunnerschen Verlassenschafts-Masse,

Sig. Scholer, Amts-Notar.

Getraidepreise des Kornmarkts in Bern, vom 9. August 1831.
Mittelpreis von einem Mäß
Kernen . . . 23 btz. 5 4/5 rap.

Roggen . . .	14 btz. 0 rp.	—	18 btz. 0 rp.
Gerste . . .	10 btz. 0 rp.	—	11 btz. 0 rp.
Haber der Mütt	62 „ 2 „	—	83 „ 0

Prix des grains au marché de Berne, du 9 Août 1831.
Prix moyen du boisseau
Epeautre égrugé, 23 bz. 5 4/5 rap.

Seigle, . . .	14 bz. 0 rp.	—	18 bz. 0 rp.
Orge . . .	10 bz. 0 rp.	—	11 bz. 0 rp.
Avoine (le sa)	62 » 2 »	—	83 0

Getraidepreise des Kornmarkts in Basel, vom 2. September 1831.
Preis von einem Sack.

Kernen . . .	20 Fr. 0 Btz.	—	24 Fr. 2 Btz.
Roggen . . .	00 „ 0 „	—	00 „ 0
Gerste . . .	12 „ 0 „	—	00 „ 0

Blieben stehen Säck . . . . . 546.

Prix des grains au marché de Bâle, du 2 Septembre 1831.
Prix du sac.

Epeautre égrugé,	20 fr. 0 bz.	—	24 fr. 2 bz.
Seigle, . . .	00 » 0 »	—	00 » 0
Orge, . . .	12 » 0 »	—	00 » 0

Le nombre de sacs non vendus est de 546.

Kornmarkt-Preis.

Pruntrut, den 7. Septem. 1831.

Mittel-Preis.	Das Bern-Mäs. Bätz.	Rap.
Kernen	21	—
Mischelkorn	15	—
Haber	5	—
Gersten	13	—
Paschi	—	—
Wicken	—	—
Erbsen	—	—

Delsperg, den 7. Septem. 1831.

Kernen	25	—
Roggen	--	—
Gersten	13	—
Erbsen	24	—
Linsen	--	—

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 7 Septem. 1831.

Prix moyen.	La mesure de Berne. Batz.	Rap.
Epeautre égrugé	21	—
Epeautre mélangé	15	—
Avoine	5	—
Orge	13	—
Boige	—	—
Vesces	—	—
Pois	—	—

Delémont, du 7 Septem. 1831.

Epeautre égrugé	25	—
Seigle	—	—
Orge	13	--
Pois	24	—
Lentilles	—	—

TAXE DU PAIN ET DE LA VIANDE.

		Rap.
Porrentruy:	Pain blanc, la livre, .	14
	— mi-blanc, id. . .	13
	— bis, id. . .	11
	Le bœuf, la livre, . .	23
	Le veau, id. . . .	23
	Le mouton, id. . . .	23

		Rap.
Delémont:	Pain blanc, la livre, . .	16
	— mi-blanc, id. . . .	14
	— bis, id. . . .	12
	Le bœuf, la liv., . . .	22½
	Le veau, id. . . .	22½
	Le mouton, id. . . .	22½
	La Vache, id. . . .	15